

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 20 (1952-1953)
Heft: 2

Artikel: An den Götterboten
Autor: Goetz, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-759301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bruno Goetz

AN DEN GÖTTERBOTEN

*Der Götter Bote, ein flimmernder Strahl,
schwingst Du Dich nieder vom Himmelssaal!
Flügelbeschubt in den Lüften Dich wiegend,
leicht und geschmeidig dem Winde Dich schmiegend,
ziehst Du in kreisendem Schweben und Streifen
blinkende Bögen und stiebende Schleifen —
Wolken zerteilender,
nirgends verweilender
rastloser Gott!*

*Den Wanderern, die sich im Zwielficht verirrt,
nahst Du Dich hilfreich als kundiger Hirt;
Deine schillernden Augen verscheuchen
huschendes Spukvolk aus Bäumen und Sträuchen;
lispelnd entrückt uns Beglückte Dein Segen
hurtig ans Ziel auf verstoblenen Wegen —
Irrnis durchgleitender,
Fahrten geleitender
Wandergenöß!*

*Die, Deiner nicht achtend, sich selbst nur vertraun,
täuschest Du gaukelnd mit flackerndem Graun,
lockst sie mit schmeichelnder Flötenweise,
jagst sie umher in verwunschenem Kreise,
daß in verspiegeltem Haschen und Gieren
fratzenvernarrt sie ihr Antlitz verlieren —
tückisch berauschender,
Seelen vertauschender
göttlicher Schalk!*

*Den spürnasig Witternden weisest Du hold
glitzernden Schatz und vergrabenes Gold;
raunst den Verliebten die günstige Stunde
kuppelnd ins Ohr mit verschmitztem Munde;
lehrst die Verwegnen, die kühn sich beflissen,
heimliche Kunst und verborgenes Wissen —
unverhofft spendender,
Gaben verschwendender
Walter des Glücks!*

*In Worte bannst Du das Ewige Wort,
trägst sie im Fluge von Ort zu Ort,
streuest sie aus als leuchtenden Samen,
rufest das Namenlose mit Namen,
zauberst in magische Zahlenfiguren
Kraft und Geheimnis der Kreaturen —
Listen erfindender,
Geister verbindender
schweifender Geist!*

*Doch wenn nach den letzten Kehren und Wenden
alle Pfade im Pfadlosen enden,
winkest Du, lieblich geneigten Gesichtes,
schweigend uns zu im Erblinden des Lichtes,
rührest uns an mit dem Botenstabe,
schreitest uns vor als verschimmernder Knabe —
Quellgrund erspürendes,
Schatten entführendes
lächelndes Kind!*